



Der heiße Draht am Stand von Elektro-Junge kam gut an.



Der Rathausplatz in Brome war am Samstagnachmittag voll.

HANS-JÜRGEN OLLECH (3)

Erfolg für den Bromer HGV: Erster Herbstmarkt vor dem Rathaus kommt an

Mehrere hundert Besucher stöbern durch die Aussteller-Reihen

Brome – Mit seinem ersten Herbstmarkt mit Gewerbeschau landete der Handels-, Gewerbe- und Verkehrsverein (HGV) Brome einen Volltreffer: Dieser stieg bei trübem, aber relativ warmem und trockenem Herbstwetter am Samstagnachmittag auf dem Rathausplatz sowie entlang der Straße „Am Ohresee“ und hinter dem Rathaus. Mit 25 Ständen gab es viel zu sehen und zu erleben, auch für die Kleinsten gab es viel zu erleben.

Kurz nach 13 Uhr eröffneten der Vorsitzende des HGV, Bäckermeister Michael Twelkemeyer, und Bürgermeister Lothar Hilmer den Herbstmarkt. Sie zeigten sich erfreut darüber, dass die Organisatoren vom HGV so viele Aussteller ge-

winnen konnten. Der Vorstand des aktuell 45 Mitglieder zählenden HGV mit Michael Twelkemeyer als Vorsitzendem, seinem Stellvertreter Björn Junge, Schriftführerin Jutta Rode und Kassiererin Bettina Beck war überglücklich, dass sich aus den hiesigen Betrieben der Gemeinde Brome Interessierte gefunden haben, um diesen ersten Herbstmarkt auf die Beine zu stellen.

Mit dabei waren die Fleischerei Budnik mit Wurstwaren, der Remmler Hof mit seinen kulturellen Angeboten, Jens Winter mit Honig und Essig aus eigener Erzeugung, der DRK-Ortsverein mit frischen Waffeln, die DLRG-Gruppe, um Spenden für den Förderverein Freibad Brome zu sammeln,



Der HGV-Vorstand mit Michael Twelkemeyer (v.r.), Jutta Rode, Bettina Beck und Björn Junge zeigte sich mit dem Verlauf der Veranstaltung sehr zufrieden.

Trend Optik mit Prüfgeräten für die Augen und Brillenange-

boten, die Massage- und Wellnessmassage Sven Konerding

sowie die Bäckerei und Konditorei Twelkemeyer mit vielen Leckereien und Kaffee. Aber auch MeGas Kreativzauber Handmade-Kunst mit Melly und Gabi, das Hardanger-Stübchen und der Geschenkshop war mit sehr viel schönem Kunsthandwerk dabei. Zudem bot der Edeka-Markt Kreiter nicht nur kühle Getränke, sondern auch landwirtschaftliche Produkte heimischer Erzeuger wie Kartoffeln, Möhren, Kürbisse, Zwiebeln oder Suppen an: Er hatte sich dazu räumlich passend an der Straße Am Ohresee eingerichtet. Auch das gegenüberliegende Eiscafé von Biagio und Olga Guzzo bot nicht nur leckere Eisvariationen an, sondern machte sich mit einem Glücksrad nützlich.

Der Erlös sollte dem Förderverein des Freibades Brome gespendet werden. Hinzu kamen informative Hinweise zu Heizungsfragen, Photovoltaik und mehr beim Fachgeschäft von Elektro-Junge oder Infos zu Bauen mit Herz bei der Baufirma Bratz.

Die Besucher fanden den Herbstmarkt gut, da er nicht nur die dörfliche Gemeinschaft stärken sollte, sondern man auch mit vielen Leuten aus Handel, Handwerk und Gewerbe zusammenkam und sich austauschen konnte. Rundum war der erste Herbstmarkt des HGV Brome mit mehreren hundert Besuchern über den Nachmittag hinweg gelungen: Er inspirierte in jeder Hinsicht zum Weitermachen. **OL**

Grünes Licht für 65 Hektar FFPV bei Zicherie

Ganz ohne Diskussion fällt Ratsbeschluss für die Anlage westlich des Ortes nicht

Zicherie – Nächster Schritt für die geplante Freiflächenphotovoltaikanlage westlich von Zicherie: Der Fleckenrat brachte jetzt den Bebauungsplan für die knapp 65 Hektar große Fläche per Satzungsbeschluss auf den Weg. Sie soll später, wenn alles läuft wie gehofft, auch Teil des geplanten Nahwärmenetzes werden, das in Zicherie durch eine Bürgergenossenschaft vorangetrieben wird (das IK berichtete). Ganz ohne Debatte ging der Beschluss nicht aus.

Ende 2022 wurde das Projekt westlich von Zicherie in Form eines Aufstellungsbeschlusses durch den Rat angeschoben,

jetzt steht der Satzungsbeschluss fest. Die geplante FFPV-Anlage hatte in der politischen Diskussion stets eine Mehrheit erhalten, ganz ohne Gegenstimmen fielen die Beratungen allerdings nicht aus. So verhielt es sich auch bei der jüngsten Sitzung im Hubertus-Hotel – Wilfried Klopp (CDU-Fraktions Sprecher) hatte weiterhin Punkte, die ihn bei der Anlage störten. „Aber das Ding ist ja eh durch.“ Klopp verwies auf die eingegangenen Stellungnahmen, deren Einwände teilweise das Projekt ebenfalls „kritisch“ in der geplanten Ausführung sehen würden.

Da ging es zum einen um den

Abstand zum Wald, der bei der Anlage westlich von Zicherie 25 Meter betragen soll. „Die Forstämter empfehlen einen Mindestabstand von 50 Meter.“ Auch ein Kritikpunkt vom Landvolk: die Versiegelung in einem hohen Umfang. „Zwar reden wir nun nicht mehr über 80 Hektar, aber trotzdem über eine sehr große Fläche.“ Auch beim Brandschutz müssten alle 300 Meter Löschbrunnen her, verweist Klopp auf die Einwendungen. „Das wird teuer. Wer zahlt das? Die Samtgemeinde? Die sollte das mit dem Betreiber relativ zügig klären.“

Der CDU-Chef monierte zudem den Umgang mit den dort

nachgewiesenen, bedrohten Tierarten, wie zum Beispiel dem Ortolan. „Vor fünf Jahren wäre so eine Anlage bei dem Vorkommen Roter-Liste-Arten nicht genehmigt worden.“ Klopp hielt die FFPV-Anlage „in diesem Ausmaß für nicht vertretbar“. Zudem sei die Fläche ja immer noch nicht komplett aus den Wind-Plänen des Regionalverbands draußen. „Sollten dort Windräder kommen, ist eh alles gelaufen.“ Die Entscheidung sei schließlich noch nicht final „durch“.

Viele Argumente sah Grünen-Ratsmitglied Volkhard Schuleit als entkräftet an. „Ich halte die Abwägung durch das

beauftragte Büro für glaubhaft, die viele dieser Einwände bereits zurückgewiesen haben.“ Allein das Argument um die Lebensmittelgewinnung zähle nicht, es würden bundesweit eher nur 20 Prozent der Flächen dafür verwendet werden. „Das zählt für mich nicht, ich halte den Verlust für überschaubar.“ Insgesamt sei vieles, was Klopp kritisierte, für ihn glaubhaft entkräftet worden. Die restlichen Ratsleute stiegen bei der Debatte nicht mit ein.

Beim Thema Brandschutz ist unter anderem aus den Unterlagen zu entnehmen, dass ein Brandschutzkonzept im näch-

sten Schritt aufgestellt werden müsste, die aufgegriffenen Punkte sollen dort berücksichtigt werden. Auch in der Abwägung zu lesen: Das Unterschreiten des Abstands zum Wald von unter 50 Metern werde aus verschiedenen Gründen als unproblematisch gesehen, da gehe es um die Modulausrichtung. Es sei irrtümlich zu glauben, dass sich Module aufheizen. Es gebe kein erhöhtes Brandrisiko bei den Solarmodulen selbst.

Der Rat beschloss den Satzungsbeschluss mehrheitlich, dabei gab es eine Gegenstimme, drei Enthaltungen und sechs Ja-Stimmen. **HILKE BENTES**

Berufsberatung nach Maß für die Zehntklässler aus Rühren

Realschüler sammeln viele Informationen für zukünftige Jobperspektiven

Rühren – An der Realschule am Drömling in Rühren fand jetzt erneut die etablierte Veranstaltung „Ausbildungsbotschafter“ statt. Mehr als 50 Schüler des 10. Jahrgangs erhielten da-

bei praxisnahe Einblicke in verschiedene Ausbildungsberufe.

Neun regionale Unternehmen präsentierten sich und ihre Ausbildungsmöglichkeiten: Butting GmbH, LSW Netz

GmbH, Autohaus Hotz & Heitmann, Termath AG, Gmyrek GmbH, Dachstiftung Diakonie, IHK Lüneburg-Wolfsburg, Stadt Wolfsburg sowie Schnelleck Logistics GmbH. In 20-mi-

nütigen Vorträgen berichteten Auszubildende von ihrem Arbeitsalltag, ihren persönlichen Erfahrungen und den Perspektiven in ihrem Unternehmen. Die Schüler hatten die Möglichkeit, direkt Fragen zu stellen und Informationen aus erster Hand zu erhalten.

„Die Gespräche auf Augenhöhe sind ein großer Mehrwert dieser Veranstaltung“, betonte ein Vertreter der IHK Lüneburg-Wolfsburg, die das Projekt in Kooperation mit der Schule vornimmt. „So können Schülerinnen und Schüler Hemmschwellen abbauen und gleichzeitig konkrete Einblicke in die Berufswelt gewinnen.“ Die „Ausbildungsbotschafter“ sind seit mehreren Jahren ein fester Bestandteil der Berufsorientierung an der Realschule und fin-



Für die Schüler gab es viele Informationen aus erster Hand, das kam an. PRIVAT (2)



Berufsberatung an der Realschule in Rühren: Viele lokale Unternehmen machten mit.

den einmal jährlich statt. Ziel ist es, den Übergang von der Schule in den Beruf gezielt zu unterstützen und den Jugendlichen frühzeitig realistische

Einblicke in verschiedene Karrierewege zu geben. Mit dem positiven Feedback wird die erfolgreiche Zusammenarbeit in Zukunft fortgesetzt.